Sonnabend, 10. Oktober 1925 · 73. Jahrgang Nr. 481

Berliner Volks-Zeitung

Heute: Jede Woche Musik

Abend-Ausgabe
Einzel-Nummer 5 Pfennig

Chefredakteur: Otto Nuschke, Berlin-Steglitz

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin

ubeitsbrot .... 0,56 Reichsindex 144,9
ilch ..... 0,34 Straßenbahn 0,15
ikatis frei Haus 1,63 Hochb. Tlstr II. 0.25, III. 0.15
askoks „ 1,96 ganze Str. II. 0.30, III. 0.20
trom o. Grundgeb. 0,16 Stadtbahn II. 0.25, III. 0.15
as 0,18 Wasser 0,17 Omnib Teil 0.15, g Str 0.20

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle

Preise wie bisher

Zufuhr in Fleisch normal

Rindfleisch 1,10—1,30, ohne Kn. 1,20—1,50, Kalbfleisch 1,30—2,75, Hammelfleisch 1,10—1,40, Gefrierfleisch 0,70—1,40, Schweinefleisch 1,25—1,60, Rückenfett 1,10 bis 1,30, Schweineliesen 1,00 bis 1,25, Rindertalg ausgelassen 0,70 bis 0,80 d. Pfd., Salzheringe 0,05 bis 0,10 d. St., Butter 1,90—2,50, Margarine 0,70—1,00, Zwiebeln 0,12—0,18 d. Pfd., Eier 0,10—0,18 d. St.

Tel. 0,15, ausw. a. Zon. u. Zeit Telegr d Wort Berlin 0,09
Rohrpost k. 0,35, -brief 0,40 Dtschl., Belg., Dän., Danz. 1,11
Post k. 0,08, F. u. Oest. 0,05 Ndrl., Schweiz 0,10, Frankr. 0,14
Ausl. 0,15, Tschech. u. Ung. 0,10 Dtschöster., Norw., Tschech. 17
Brief 0,05, Fern- u. Oest. 0,10 Ital. 19, Ungarn 21, Grossbrit. 27
Ausl. 0,25, Tschech. u. Ung. 0,20 Russl. 35-41, Ver Staat 125-296

Freunde in der Not....

Magistrat und Einwohner einer bisher mit Abd-el-Krim verbündeten Stadt erwarten untertänigst den spanischen Sieger am Stadtor *Graudenz*

Der neue Rundfunk-Sender für Berlin
Besprechungsschalt- und Kontrollgerät am Sender Witzleben *Photothek*

Ein Auto-Rennen für Kinder
Ein Pariser Miniatur-Automobil, das von einem richtigen Benzinmotor getrieben wird *Atlantic*

Im Justizpalast von Locarno
Der Konferenz-Saal, in dem die offiziellen Redegefechte geführt werden *Press-Photo-K.*

Ein phantastischer Märchenbrunnen
Der „Kindlifresser" von Bern in der Schweiz *Atlantic*

Schnelldienst

Der bayerische Landtagsabgeordnete Drechsler, der frühere Ehrenvorsitzende der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei, hat gegen Adolf Hitler Beleidigungsklage erhoben.

Die Vertreter der englischen Bergarbeiter haben sich in einer von ihnen abgehaltenen Besprechung zur Teilnahme an den Verhandlungen der offiziellen Untersuchungskommission für den Kohlenbergbau entschlossen.

Der Ostausschuß des Landtags nahm Kenntnis von der Wohnungsnot in Waldenburg und nahm im Anschluß daran eine Anzahl von Referaten entgegen, die sich mit der Notlage der Niederschlesischen Industrie befaßten.

Das Deutsch-Amerikanertum New-Yorks veranstaltete gestern abend im Liedertrangklubhaus einen Empfang für die deutschen Delegierten der Interparlamentarischen Union.

Nach spanischen Meldungen sollen 300 Gefangene der Rifleute befreit worden sein.

Auf der Straße nach Tetuan (Marokko) explodierte eine Landmine, wodurch ein Automobil in die Luft gesprengt wurde. Ein spanischer Offizier wurde dabei getötet und mehrere andere verletzt.

Rückfrage in Berlin?

Entsendung eines Vertreters der Delegierten nach Berlin
Der schwierige Artikel 16

Locarno, 10. Oktober.

Es scheint nunmehr tatsächlich eine gewisse Stagnation der Konferenz einzutreten. Man kommt über den Artikel 16 noch nicht hinweg. Die deutsche Delegation vermag sich nicht zu Zugeständnissen zu entschließen, die ihr von der anderen Seite nahegelegt werden. Um über den gegenwärtigen Stand der Dinge das Reichskabinett zu unterrichten, beabsichtigt die deutsche Delegation, heute abend oder spätestens morgen ein Mitglied der Delegation nach Berlin zu entsenden, um sich unmittelbar mit den Berliner Instanzen über die weiteren Schritte ins Benehmen zu setzen.

*

Es ist lebhaft zu hoffen, daß unter den Berliner „Instanzen", mit denen der Abgesandte aus Locarno Fühlung nehmen soll, die deutschnationale Nebenregierung keine allzu große Rolle spielen, und daß der Vertreter der deutschen Delegation vielmehr die Unerträglichkeit der innerpolitischen Fesseln für die Delegierten betonen wird.

Eine Mahnung aus Amerika

Washington, 9. Oktober.

Präsident Coolidge ließ heute mitteilen, daß er die lebhafte Hoffnung hege, daß die Beratungen in Locarno erfolgreich sein werden. Das Zustandekommen des Sicherheitspaktes sei von allergrößter Wichtigkeit.

Die Mehrzahl der Paktartikel formuliert

Nächste Vollsitzung erst am Montag

Locarno, 10. Oktober (W. T. B.)

Das von den Delegationen vereinbarte Communiqué über die heutige Sitzung lautet: Es wurden heute auf Grund der von den Juristen ausgearbeiteten Abänderungsvorschläge die Artikel des Paktentwurfs in zweiter Lesung durchberaten. In der Präambel wurde der Aufzählung der vertragschließenden Staaten der Name Italiens hinzugefügt, der in dem Londoner Textentwurf nicht enthalten war. **Diese Hinzufügung bestätigt die Erklärungen des italienischen Delegierten hinsichtlich der Absicht Italiens, an dem Sicherheitspakt als Garant unter den gleichen Bedingungen sich zu beteiligen, wie Großbritannien. Die Erörterung ergab die endgültige Formulierung der Mehrzahl der Artikel des Entwurfs.** Die übrigen Artikel wurden einer späteren Erörterung vorbehalten.

Die nächste Zusammenkunft findet Montag, 12. Oktober, 10½ Uhr vormittags, statt.

*

Die heutige Sitzung der Konferenz dauerte nur eine Stunde. Entgegengenommen wurden die Berichte der juristischen Sachverständigen, die kurz durchgesprochen wurden, die aber im übrigen keine besonderen Schwierigkeiten mehr bereiteten. Uebriggeblieben sind die beiden großen Probleme der französischen Garantie gegenüber dem östlichen Schiedsvertrag und vor allem des Artikels 16 der Völkerbundssatzungen.

Den Juristen ist jetzt auch die schwierige Aufgabe zuteil geworden, sich mit dem Artikel 16 zu beschäftigen. Es braucht nicht erst gesagt zu werden, daß diese Materie auch juristisch außerordentlich kompliziert ist. Immerhin haben die juristischen Sachverständigen bisher eine so glückliche Hand bei der Formulierung ihrer verschiedenen Vorschläge in anderen Differenzpunkten gehabt, **daß man auch von ihnen in einem fast gläubigen Optimismus einen oder mehrere Vorschläge für eine, allen annehmbare Lösung der Probleme erwartet,** die nun einmal, von Deutschland aus gesehen, mit dem Artikel 16 verbunden sind.

Nachdem man auch den Artikel 16 bis zu einem gewissen Grade an die Juristen abgegeben hat, **macht sich nach den beiden letzten Tagen der Depression wieder eine etwas freundlichere Atmosphäre geltend. Wohl glaubt man, daß die Konferenz bis Ende der nächsten Woche dauern wird, aber ein positives Ergebnis hält man bis dahin für sicher.**

Die Tschechoslowaken und Polen sind noch nicht um ihre Anteilnahme an den Verhandlungen über die Ostfrage angegangen worden.

Das entscheidende Stadium

Verfrühter Triumph der Rechtspresse

Während sich die ersten Verhandlungen in Locarno im wesentlichen um den Westpakt und Detailfragen von mehr formaler Bedeutung gedreht haben, wobei mangels besonderer Schwierigkeiten bald eine Verständigung erzielt wurde, ist jetzt die Konferenz in ihr kritisches Stadium getreten, wei bei den großen politischen Differenzpunkten, die nunmehr zur Debatte stehen, die Ansichten der alliierten Minister und der deutschen Delegation in diametralem Gegensatz zueinander stehen. Es handelt sich dabei um den Artikel 16 des Völkerbundsstatuts, der die Völkerbundsmitglieder zur Gewährung des Durchmarschrechtes und zur Teilnahme an wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen im Falle einer vom Völkerbund beschlossenen Sanktion gegen einen den Frieden brechenden Staat verpflichtet. Von deutscher Seite sind gegen diesen Artikel bekanntlich Bedenken geltend gemacht worden, doch wollten die Alliierten die deutschen Einwände bisher nicht anerkennen. Im Kernpunkt der Schwierigkeiten steht des weiteren die Frage der französischen Garantie für die östlichen Schiedsverträge.

Die Presse der Ententestaaten trägt trotz der zugespitzten Lage starken Optimismus zur Schau, worin unsere Rechtspresse ein Manöver sieht, dessen Zweck es ist, Deutschland im Falle eines Abbruches der Konferenz vor der Welt die Verantwortung dafür zuzuschieben. Es mag dahingestellt bleiben, ob das deutsche nationalistische Mißtrauen damit auf der richtigen Spur ist. Wenn es aber so ist, wie die deutschnationalen Blätter es darstellen, so muß um so mehr alles darangesetzt werden, das Scheitern der Konferenz zu verhindern. Der Artikel sechzehn des Völkerbundsstatuts, dessen theoretische Bedeutung der „Vorwärts" gestern unterstrich, bietet die Möglichkeit von Kompromißlösungen, und die Frage der Ostgarantie bietet auch keine absolut unüberwindlichen Schwierigkeiten, wenn auf beiden Seiten der Wille zur Verständigung besteht. Daß heute in der „Deutschen Zeitung" bereits für Mitte nächster Woche der Abbruch der Verhandlungen angekündigt wird, ist ein Unfug sondergleichen, da trotz der vorhandenen Gegensätze niemand weiß, was die Verhandlungen der nächsten Tage bringen werden. Es darf letzten Endes nicht übersehen werden, daß die Schwierigkeiten auch aus den starken innerpolitischen Bindungen herrühren, mit denen Luther und Stresemann nach Locarno gingen, und die ihre Bewegungs- und Entschlußfreiheit sehr beeinträchtigen. Wenn die Presse der Reaktion über die erfreulicherweise noch nicht Tatsache gewordene Ergebnislosigkeit der Konferenz heute bereits eine kaum verhüllte Freude zeigt, so muß demgegenüber betont werden, daß das Scheitern der Konferenz für Deutschland ein großes Unglück wäre, was sich vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet bald erweisen würde.

Regenzeit in Marokko

Die Opposition gegen den Krieg in Frankreich

Paris, 10. Oktober.

Die Regenzeit hat auf dem marokkanischen Kriegsschauplatz mit afrikanischer Heftigkeit eingesetzt, und der aufgeweichte Boden des Rifgebietes macht den französischen und spanischen Truppen fast unüberwindliche Schwierigkeiten. Die französische Regierung steht nun vor der Entscheidung, ob sie die ausgepumpten Marokkotruppen zu einem neuen großen Vorstoß ansetzen oder ob in Winterquartieren die Regenzeit abgewartet werden soll. Es stehen sich hier der rein militärische Standpunkt des Marschalls Pétain und der menschlich-politische der linksstehenden Kammermehrheit gegenüber.

Inzwischen gewinnt die kommunistische Agitation gegen den Marokkokrieg immer mehr an Umfang und Widerhall.

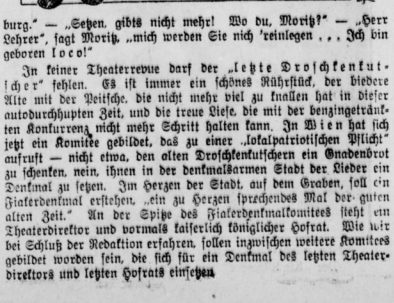
Die vorbildliche Schweiz. Das türkische Justizministerium, das mit der Ausarbeitung eines Bürgerlichen Gesetzbuches für die türkische Republik beschäftigt ist, hat den Entschluß gefaßt, dem schweizerischen Bürgerlichen Gesetzbuch als Grundlage des türkischen den Vorzug zu geben.

Am Stammtisch

Wanderheuschrecken — Mit der Schwiegermutter um den Globus — Moritz weiß sich zu helfen — Ein Fiakerdenkmal in Wien — Die ausgebliebenen Himmelsvagabunden — Die Rache des Museumsdieners — Die Jugend lernt tanzen — Das verwaiste Aennchen

Die Leute, die „Mit dem Malkasten um die Erde!" oder „Mit der Botanisierbüchse und dem Herbarium durch fünf Erdteile" reisen, sind nach dem Kriege wie die Pilze aus der Erde geschossen. Sie verkaufen Ansichtskarten und sind braungebrannt, sie sind kurz angebunden, sie haben gerade noch Zeit, die Botanisierbüchse zu zeigen, dann müssen sie weiter, immer weiter, von dem einen Restaurant, in das andere Restaurant. Diese Herrschaften, die von der Gutmütigkeit und Spendelaune ihrer Mitmenschen ihre treibenden Kräfte beziehen, werden immer auffallend kurz nach dem Start angetroffen, niemals trifft man einen, der sich bereits nach der Durchquerung von vier Erdteilen auf der Heimreise befindet. Ganz, ganz vereinzelt verirrt sich ein echter Sportsmann oder ein von echtem Spleen Befallener unter die bluffenden Blindgänger, die ihre Straßenbettelei mit einem Mäntelchen verbrämt haben. Dieses Mäntelchen braucht nicht immer ein Malkasten oder eine Botanisierbüchse zu sein; wir haben auch solche „Weltreisende" auf Kosten der Daheimgebliebenen erlebt, die beispielsweise ein Faß vor sich herschoben, oder einen Kinderwagen, oder nur auf einem Bein oder gar nur purzelbaumschlagend einkassierten — denn das Einkassieren ist der springende Punkt, ohne solches keinen Start! Als besonders unternehmungslustiger Geist dieser nicht mehr unläßlichen, aber gewinnbringenden Branche von Wanderheuschrecken stellt sich ein Mr. Knox vor, der mit einem neuen Artikel reist — nämlich mit seiner leibhaftigen Schwiegermutter. Das Pärchen beglückt die „5 Erdteile" mittels Fahrrads. Es ist ein Tandem. Die Schwiegermutter von Herrn Knox hat weiter nichts zu leisten, als hinten im Sozissitz zu sitzen und ihr lächelndes Gebiß zu zeigen — weil Schwiegermütter bekanntlich immer lächeln; und Herr Knox kassiert vorne ein — weil das die Hauptsache ist. Und so lächeln und kassieren sich jetzt diese beiden durch die Welt durch. Guter Dinge sind sie in Preßburg angelangt.

Oder vielmehr in Bratislava, denn anders darf das alte Preßburg, seit es in die Tschechoslowakei einverleibt ist, beileibe nicht genannt werden. Man erzählt sich folgenden hübschen Witz: Der Lehrer fragt in einer Preßburger Schule den kleinen Lajos: „Wo bist du geboren?" — „In Pozsony, Herr Lehrer." — „Falsch, setzen! (Der slowakische Name Pozsony für Preßburg ist neuerdings gleichfalls verpönt.) Wo bist du geboren, Josef?" — „In Preßburg." — „Setzen, gibts nicht mehr! Wo du, Moritz?" — „Herr Lehrer", sagt Moritz, „mich werden Sie nich 'reinlegen . . . Ich bin geboren loco!"



In keiner Theaterrevue darf der „letzte Droschkenkutscher" fehlen. Es ist immer ein schönes Rührstück, der biedere Alte mit der Peitsche, die nicht mehr viel zu knallen hat in dieser autodurchhupten Zeit, und die treue Liese, die mit der benzingetränkten Konkurrenz nicht mehr Schritt halten kann. In Wien hat sich jetzt ein Komitee gebildet, das zu einer „lokalpatriotischen Pflicht" aufruft — nicht etwa, den alten Droschkenkutschern ein Gnadenbrot zu schenken, nein, ihnen in der denkmalsarmen Stadt der Lieder ein Denkmal zu setzen. Im Herzen der Stadt, auf dem Graben, soll ein Fiakerdenkmal erstehen, „ein zu Herzen sprechendes Mal der guten alten Zeit." An der Spitze des Fiakerdenkmalkomitees steht ein Theaterdirektor und vormals kaiserlich königlicher Hofrat. Wie wir bei Schluß der Redaktion erfahren, sollen inzwischen weitere Komitees gebildet worden sein, die sich für ein Denkmal des letzten Theaterdirektors und letzten Hofrats einsetzen.

Spurlos abhanden gekommen sind fünf Kometen, die für das Jahr 1925 von den Astronomen angekündigt waren. Es sind die Kometen Tuttler, Kopff, Schor, Fay und Swift. Auf den Sternwarten der ganzen Welt herrscht deswegen große Erregung und gespannte Erwartung, ob die Fälligen noch auftauchen. Sollte vielleicht im Weltall ebenfalls ein großer Abbau — ein Kometenabbau — stattgefunden haben? Im Betretungsfalle bittet man die unpünktlichen Himmelsvagabunden umgehend bei der nächsten Sternwarte abzugeben.

Ein recht angenehmer Beamter muß Herr Cesare Vincenzo, Museumsdiener im Museo Nazionale in Neapel, sein. Aus Aerger über eine nicht erhaltene Gehaltsaufbesserung nahm er kurzerhand im Goldsaal eine kostbare antike Fayenceschale aus ihrem Glasschrein heraus, die als Tasse der Farnese bekannt ist, und zerschlug sie in tausend Stücke, die sich niemals wieder kitten lassen. Dafür wurde Herr Vincenzo im Kittchen festgemacht, und die Tasse wird ihm teuer zu stehen kommen.

Die neuen Tanzstundenlehrkurse haben begonnen, zunächst für getrennte Geschlechter, aber bei Musik schreitet sich's ja schnell fort, und bald wird der trennende Hellespont zwischen Hero und Leander überbrückt und die Wand zwischen Pyramus und Thisbe weggezogen sein, und in den Armen liegen sich beide — und tanzen die Tänze von heute! Der internationale Tanzlehrerkongreß, der dieser Tage in Brüssel tagte, beschloß, für den kommenden Winter vier neue Tänze in den Lehrplan der Tanzschulen aufzunehmen: El Valea, Florida, Bußky und Waia-Waia. Den aus Berlin vorgeschlagenen Tanz Au backe hat der Kongreß einstimmig abgelehnt.

Einen Dichter abgelehnt hat Professor Ziesemer in Königsberg, der in einem Vortrag in der dortigen Deutschen Gesellschaft glaubhaft nachwies, daß das bekannte Lied „Aennchen von Tharau", das man bisher stets dem Königsberger Simon Dach zuschrieb, von diesem Simon Dach bestimmt nicht herstammt. Wem die Vaterschaft am „Aennchen" gebührt, verrät Professor Ziesemer nicht; das „Aennchen" ist jetzt verwaist, und Simon Dach, der das glücklicherweise nicht mehr erlebt, sieht seine Stellung in der Literaturgeschichte erschüttert, die ja hauptsächlich auf diesem Lied, um das man einen ganzen Liebesroman gesponnen hatte, beruhte. Aber, wie gesagt, Simon Dach erlebt es nicht mehr, daß Professor Ziesemer ihn abbaut. Ob der Herr Professor recht behält, werden wir, denen das „Aennchen" ans Herz gewachsen ist, hoffentlich noch erleben.

Beckhoff über das Grundstücksgeschäft

Die weitere Zeugenvernehmung im Prozeß der Landespfandbriefanstalt

Zu Beginn der heutigen Verhandlung teilt der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Lehmann, den Angeklagten Nehring und Lüders mit, daß nach der Beschlagnahme der Akten und des Briefwechsels zwischen der Landespfandbriefanstalt und der Bank für wertbeständige Anlagen ein **hinreichender Verdacht des Betruges und der Aktenunterdrückung bestehe.**

Dann wird Rechtsanwalt Dr. Beckhoff als Zeuge vernommen. Er schildert, wie er von Sequi für zehntausend Mark die Option auf die Grundstücksofferte Bureauhaus Börse beschlossen und Sift übernommen habe. Für ihn und die hinter ihm stehenden Gesellschafter sei das Projekt im ganzen zu groß gewesen. Er habe sich deshalb nach einem Partner umgesehen und schließlich mit dem Zitewitz-Konsortium eine Geschäftsbeteiligung a nota vereinbart. Unter a nota verstehe er, der Zeuge, gleiche Verteilung der Lasten und des Gewinns. Das ganze Objekt betrug fünfhunderttausend Dollars. Er berechnete dem Zitewitz-Konsortium zweihundertundfünfzigtausend Dollars für die Börse und die restlichen zweihundertfünfzigtausend Dollars nahm er als Kaufpreis für die Sift.

Am Zahltage hatten die Herren das Geld leider nicht zur Verfügung. Etzdorf erklärte mir am 20. März: **Wir geben Ihnen die 100 000 Dollars nur, wenn Sie uns gewisse Rechte auf die Sift einräumen.** Ich sagte mir: Lieber das Geschäft kaputt als in dieser Zwangslage, und verzichtete auf das Geschäft.

Bei Justizrat Goldmann, an den die 100 000 Dollars gezahlt werden sollten, erklärte man mir, der Scheck sei bereits seit heute früh in seinem Besitz. Die Herren hatten mich also belogen.

Vors.: Die Angeklagten hatten nichts weiter in der Hand als eine Antwortschaft auf Bureauhaus Börse, und dafür haben die Angeklagten die ersten Zahlungen geleistet, die ohne weiteres verloren waren, wenn Sie, Herr Zeuge, als Inhaber der Optica Ihren Verpflichtungen gegenüber Sequi nicht nachkamen.

Zeuge Beckhoff: Ich wollte meinen Vertrag mit Sequi durchführen, laut dem ich die letzte Zahlung am 15. Dezember zu zahlen hatte. Wenn die Herren schon vorher das Geld hatten, dann hätten sie, wenn ich am 15. Dezember nicht meinen Verpflichtungen nachkommen konnte, immer noch die Regulierung von sich aus vornehmen können. So gab ich aber ihrem falschen Argument nach und lief das Risiko dabei, den Herren die Siftanteile vorübergehend zu übergeben. Tatsächlich **wollten die Herren die Siftanteile nur als weitere Deckung für die kolossalen Kredite haben, die den Wert des ganzen Objektes um das Doppelte überstiegen.** Wir schlossen also einen Treuhandvertrag in der von den Herren gewünschten Weise. Ich betrachtete diesen Vertrag als eine Uebereignung meiner Siftanteile an die Herren zu treuen Händen.

Auf Gerichtsbeschluß wird darauf Justizrat Goldmann als Zeuge herbeigerufen. Er

widerspricht der Meinung des Zeugen Dr. Beckhoff. Es handle sich nicht um einen Treuhandvertrag, sondern um einen Kaufvertrag,

bei dem allerdings dem Dr. Beckhoff bis zu den bestimmten Terminen das Rückkaufsrecht eingeräumt wurde.

Vors. (zu Beckhoff): Sie, Herr Zeuge, hatten keinen Pfennig im Geschäft, denn die 10 000 Dollar, die Sie für die Option bezahlt hatten, war auch zurückerstattet. Sie haben aber trotzdem gegen alle Angeklagten eine Anzeige wegen Betruges erstattet!

Auf eine Frage des Vorsitzenden gibt der Zeuge Dr. Beckhoff zu, daß er Etzdorf eine Quittung über vierhundertundfünfzigtausend Mark gegeben habe, obwohl er tatsächlich erst 212 000 Mark bekommen hatte. v. Etzdorf habe ihn um die Ausstellung dieser Quittung mit der Begründung gebeten, er habe die 450 000 Mark von seiner Bank schon bekommen und brauche die Quittung als Beleg für die Verwendung dieser Summe.

Vors.: Hatten Sie keine Bedenken gegen eine solche falsche Quittung, deren unlauterer Zweck Ihnen doch ausdrücklich angegeben war?

Zeuge Dr. Beckhoff: Nein, Bedenken hatte ich nicht, denn der einzige, der dadurch geschädigt werden konnte, war ich selbst.

Die deutschnationalen „Beamtenfreunde"

Die demokratische Landtagsfraktion hatte bekanntlich den Entwurf eines neuen preußischen Disziplinarentwurfes vorgelegt. Ueber den Entwurf sollte heute im Ausschuß des Landtags verhandelt werden. Der Abgeordnete Barteld (Hannover) beantragte sofortigen Eintritt in die materielle Beratung. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Für ihn stimmten nur Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten. Auf Antrag der Deutschnationalen wurde die Beratung bis nach dem 1. Januar 1926 vertagt gegen die Stimmen der genannten Linksparteien.

Neue Kämpfe in der K.P.D.

Die Berliner „Linken" wühlen weiter

Der bekannte „Ettl-Brief" läßt die kommunistische Parteiorganisation in Berlin nicht zur Ruhe kommen. Im Verlauf der bisherigen Auseinandersetzungen zwischen der moskautreuen rechten und der „revolutionären" linken Richtung hat sich die Lage ernsthaft zugespitzt, so daß neue Verwicklungen unausbleiblich scheinen.

Um den in Berlin noch immer anwesenden Delegierten der Sowjets und die von Moskau bestätigten Führer der deutschen Partei, so vor allem Thälmann, hat sich jetzt ein Kreis gebildet, der sich als „komintern-freundliche Kommunisten" bezeichnet, und dessen Hauptaufgabe darin besteht, die Anhänger des offiziellen, „rechten" Kurses zu sammeln und zu einer stoßkräftigen Gruppe zu vereinigen, um so der Agitation der Unentwegten wirksam entgegentreten zu können. **Diese, Mitläufer der Politik Rosenbergs und Scholems, arbeiten daran, Thälmann und die Seinen zu stürzen und die Rückberufung des Moskauer Abgesandten durchzusetzen, dessen Tätigkeit hier sie als Haupthindernis für ihre radikalen Pläne ansehen.** Sie bestreiten im übrigen dem Rechtsflügel das Recht, sich allein „komintern-freundlich" zu nennen, und behaupten nach wie vor, daß die von ihnen inaugurierte Politik des unbedingten Kampfes gegen Sozialisten und Bürgerliche die einzig gegebene und den proletarischen Interessen dienliche sei.

Es kann nicht zweifelhaft sein, daß mit dieser scharfen Scheidung der Berliner Partei in zwei deutlich getrennte Lager eine neue, schwierige Situation geschaffen worden ist. Ihre Folge muß das Fortschreiten des Zerfalls innerhalb der kommunistischen Bewegung beschleunigen.

Landtagsnachruf für Hugo Preuß

Gedenkworte Leidigs im Barmat-Ausschuß

Der Barmat-Ausschuß des preußischen Landtags hielt heute mittag 1 Uhr eine Vollsitzung ab. Vor Beginn der Beratungen widmete der Vorsitzende, Abgeordneter Dr. Leidig (Deutsche Volkspartei), dem verstorbenen Abgeordneten Reichsminister a. D. Preuß einen tiefempfundenen Nachruf, und zwar deshalb, da das Plenum des Landtages erst in der nächsten Woche zusammentritt. Der Vorsitzende schilderte die großen Fähigkeiten des Verstorbenen und wies darauf hin, daß in seinem Leben die Schaffung der Weimarer Verfassung den Höhepunkt bedeute. Wenn auch die Weimarer Verfassung von den Parteien vielfach umstritten werde, so müssen doch auch die Gegner des Verstorbenen sein reines Wollen anerkennen. Der Redner sprach der demokratischen Fraktion und der Demokratischen Partei das Beileid aus. Alle Abgeordneten senken vor der Persönlichkeit des verstorbenen Abgeordneten Preuß die Fahnen mit Hochachtung und Verehrung. Der Ausschuß hatte sich zu Ehren des verstorbenen Abgeordneten Preuß von den Plätzen erhoben.

Dann beantragte der Vorsitzende namens des Unterausschusses Vertagung der Verhandlungen bis Montag früh 9 Uhr, da erst am heutigen Nachmittag der Unterausschuß seine Arbeiten beenden könne. Die Kommunisten riefen: Kuhhandel, Kuhhandel! Der deutschnationale Abgeordnete Kaufhold nahm gegen die Vertagung Stellung. Nachdem die Feststellungen über den Bericht des ersten Referenten fertiggestellt seien, könnten die Plädoyers beginnen. Die Affäre Kutzmann-Caspery sei eine Sache für sich, und diese Sache könne mit der zweiten Beratung des Justizetats verbunden werden. Die Verhandlungen dauern fort.

Schweres Eisenbahnunglück in Italien

Bisher zwölf Tote, zahlreiche Verletzte

Rom, 10. Oktober (Privat).

Bei Catanzaro in Kalabrien ereignete sich ein furchtbares Eisenbahnunglück. Als ein Personenzug die Brücke zwischen Bagolato und Guardavalle überfuhr, gab ein mittlerer Brückenpfeiler nach, und der Zug stürzte in den angeschwollenen Fluß hinab. Die Hilfeleistung war sehr schwierig. Bisher wurden zwölf Tote und zahlreiche Verwundete geborgen.

Revolverschüsse auf die Braut

Eifersuchtstragödie in der Gerichtsstraße — Das Mädchen schwer verletzt

Aus Eifersucht versuchte gestern abend der 24 Jahre alte Arbeiter Fritz Stepke im Hause Gerichtsstraße 76 seine Braut, eine Werner, zu erschießen. Die jungen Leute hatten sich vor einiger Zeit verlobt.

Das Mädchen hatte aber noch andere Verehrer. Aus diesem Grunde kam es zwischen den Brautleuten oft zu erregten Auseinandersetzungen. Schließlich reifte in Stepke der Entschluß, sich und seine Braut zu töten. Er kaufte sich einen Revolver und bestellte gestern abend die Werner nach seiner Wohnung. Hier bat das Mädchen um Verzeihung. Als sie sich zum Heimweg antreten wollte, bestand Stepke darauf, daß die Werner während der Nacht bei ihm bleibe und bedrohte schließlich mit der Waffe. Als das Mädchen sich beharrlich weigerte, zu bleiben, gab Stepke in fünffacher Wut drei Schüsse auf seine Braut ab, die diese in der Brust und am rechten Arm verletzten. Auf die Hilferufe der Getroffenen eilten Hausbewohner hinzu, denen dem Stepke den Revolver weg und brachten die Verletzte nach dem Krankenhaus. Der Täter wurde nach dem Polizeipräsidium gebracht, wo er angab, daß er die Absicht gehabt hätte, das Mädchen während der Nacht im Schlafe zu erschießen und sich dann selbst zu töten. Da die Werner seine Wohnung verlassen wollte, sei dieser Plan vereitelt worden. Durch Hinzukommen der Nachbarn sei er daran gehindert worden, sich selbst zu töten. Wegen versuchten Mordes wurde er dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

*

In einem Hotel in der Burgstraße wurde ein Mann erschossen aufgefunden. Es liegt unzweifelhaft Selbstmord vor. — In ihrer Wohnung in der Lindower Straße 17a fand man die 76 Jahre alte Ehefrau Bertha Ruhfahl durch Gas vergiftet tot auf. Der Grund des Selbstmordes ist Schwermut. — Ebenfalls mit Gas vergiftete sich die 31 Jahre alte Ehefrau Ida Thiele aus der Revaler Straße 7. — Aus Schwermut versuchte sich der 26 Jahre alte Lothar P. mit Gas zu vergiften. — Mit Opium versuchte sich der 47 Jahre alte Friedrich F. aus der Antwerpener Straße wegen Ehestreitigkeiten zu vergiften.

Unwetterkatastrophe in Afrika

Zahlreiche Tote bei einer Zugentgleisung

Paris, 10. Oktober.

In Tunis sind heftige Gewitter, verbunden mit starken Regenfällen, besonders in der Gegend zwischen Bizerta und Tunis niedergegangen, wodurch große Verwüstungen angerichtet wurden. Die Eisenbahn Bizerta — Tunis ist an einer Stelle unterbrochen, da der Damm fortgerissen wurde. Ein Zug, der kurz nach der Katastrophe die Stelle passierte, entgleiste, und die Wagen stürzten um. Zahlreiche Personen wurden getötet. Die Umgegend von Tindja, Sidi-Athman, Ain-Rhelal und Chaut steht in einer Höhe von 60 bis 80 Zentimetern unter Wasser.

Wieder Freimarkenhefte. Vom 12. Oktober an sind bei den Postanstalten wieder Freimarkenhefte zu 20 Marken zu 5 Pf. und 10 Marken zu 10 Pf. zum Preise von 2 Mark erhältlich.

Die Prüfung der Stadtwahlvorschläge. Der Stadtwahlleiter teilt mit: Am Montag, 12. Oktober, mittags 12 Uhr, tritt der Stadtwahlausschuß in m Rathause, Saal 109, 3 Treppen, Eingang Jüdenstraße, in öffentlicher Sitzung zur Prüfung und Festsetzung der für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen eingegangenen Stadtwahlvorschläge und ihrer etwaigen Verbindungserklärungen zusammen. Der Zutritt zu der Sitzung steht den Wahlberechtigten offen.

Wem gehört das Pferd? Im Gasthof „Zur Sonne" in Lichtenberg hat sich ein gezäumter, aber nicht aufgeschirrter Rappwallach, der wohl irgendwo gestohlen oder entlaufen ist, eingefunden. Auf dem linken Schenkel hat er einen Stempel. Der Eigentümer kann sich bei der Dienststelle B. 1. 10, Kriminalkommissar Seinemeyer, oder auf dem Revier 251 in Lichtenberg melden.

Der „Rattenfänger" im Zirkus Busch. Sonntag, nachmittags um 3 Uhr, findet anschließend an den reichhaltigen artistischen Spielplan die Aufführung des Manegeschauspiels „Der Rattenfänger von Hameln" statt. Kinder und Erwachsene zahlen halbe Preise.

Nach Rangsdorf und Groß-Machnow

Mit einem Vorortzuge der Dresdener Strecke fahren wir zur Station Dahlewitz. (Abfahrt vom Potsdamer Ringbahnhof 8 Uhr 28 Minuten, 8 Uhr 38 Minuten, 9 Uhr 48 Minuten.) Das Dorf selbst berühren wir nicht, sondern wenden uns westwärts und gehen rechts der Bahn der nach Blankenfelde führenden Chaussee. Nach wenigen Minuten biegen wir links in einen Feldweg ein, der durch dürftigen Kiefernwald, dann aber durch schönen Wald zur Kommen Lanke und an dieser weiter zum Rangsdorfer See führt.

Nach einstündiger Wanderung haben wir Rangsdorf erreicht. Etwa vor dem Dorf hat man von der Höhe einen prachtvollen Blick über die Rutheswiesen und den großen See mit dem stattlichen Dorf. In westlicher Richtung wandern wir durch das Dorf, kreuzen die Bahn und schlagen nun den Weg ein, der halbrechts in südöstlicher Richtung von der Chaussee abzweigt. Er führt in vielen Windungen durch hügeliges Waldland und später dann über Feld und Wiesen an Groß-Machnower See vorbei zur Mittenwalder Chaussee und nach Groß-Machnow, das nach einer Stunde erreicht ist. Nachdem wir uns hier eine längere Rast gegönnt haben, gehen wir zur Mittenwalder Chaussee zurück. Wir folgen dieser östlich und kommen nach 30 Minuten zum Machnower Weinberge, von dessen Höhe sich eine weite Fernsicht bietet.

Von hier aus treten wir den Rückweg an. Er führt uns zunächst auf der Mittenwalder Chaussee nach Groß-Machnow zurück. Am Ausgange des Dorfes führt die Chaussee nach Dahlewitz. Auf ihr gehen wir bis zur Kreuzung mit der Chaussee Klein-Kienitz—Rangsdorf. Hier wenden wir uns links und erreichen nach eineinhalbstündiger Wanderung von Machnow den Bahnhof Rangsdorf, von dem wir 6 Uhr 30 Minuten, 7 Uhr oder 7 Uhr 10 Minuten nach Berlin zurückkehren. Gehzeit: 4 Stunden. **M. S.**

Einweihung des Portals auf dem Friedhof der Märzgefallenen. Am Sonntag, 11. Oktober, um 1½ Uhr, nimmt das Reichsbanner die Einweihung des neuen Portals auf dem Friedhof der Märzgefallenen unter Mitwirkung der Fahnenabordnungen der Berliner Kameradschaften vor. Die Weiherede hält Bürgermeister Mieltz, der Gauvorsitzende Fritz Koch spricht für das Reichsbanner. Von den alten Vorkämpfern für die würdige Ausgestaltung des Friedhofes wird der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Zubeil sprechen.

Lohnkämpfe auf der ganzen Linie.

Die Schlichtungsausschüsse arbeiten mit Hochdruck. Bis in die Nacht hinein dauern die Tagungen. Selten fallen die Sprüche befriedigend aus. In den letzten Tagen sind verschiedene neue Streiks beschlossen worden, die allgemeine Lohnbewegung, die nach dem Abschluß des Bauarbeiterstreiks, scheinbar zum Stillstand gekommen war, ist wieder erstarkt.

Die Mühlenarbeiter haben den Streik beschlossen, doch sind nochmals letzte Verhandlungen angebahnt worden. — Die Brauereiarbeiter werden heute in einer Urabstimmung über Streik oder Nichtstreik Beschluß fassen. Sie haben eine Erhöhung ihrer Wochenlöhne um 11 Mark gefordert, die Arbeitgeber haben ihnen 2,50 bis 4 Mark geboten. — Die Arbeiter der privaten Elektrizitätswerke haben den Schiedsspruch abgelehnt. — Ebenso gescheitert sind die Verhandlungen bei der Straßenbahn. Die Arbeiter baten darum, ihre Löhne der Teuerung anzupassen. Die Direktion erklärte, daß sie vor Ablauf des Tarifvertrages keine Lohnerhöhungen vornehmen könne.

Seit drei Wochen dauern die Verhandlungen im Gastwirtsgewerbe an. Die Arbeitnehmer wünschen eine Erhöhung der Löhne derjenigen Gruppen, die sich in Kost und Logis befinden, also des Küchen- und Hauspersonals. Ueber die anderen strittigen Punkte war man sich nahezu einig. Die Verhandlungen sind daran gescheitert, daß die Arbeitgeber sich weigerten, eine wöchentliche Zulage von — 1 Mark bis 1,50 Mark zu gewähren.

Das Urteil in dem Mordprozeß Wardanowski—Trenkwald. In dem Mordprozeß Wardanowski—Trenkwald wurde in später Nachtstunde das Urteil gefällt. Wardanowski wurde zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust wegen Totschlags, die Angeklagte Trenkwald wegen Begünstigung zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Wetter fest

Die zuversichtliche Stimmung, die schon seit einigen Tagen an der Börse zu beobachten ist, hielt weiter an. Schon die Anfangskurse zeigten eine Befestigung, und zwar kamen unter anderen wieder rheinische und ausländische Kaufordres zur Ausführung, zu denen noch Deckungen der Baissespekulation zum Medio traten. Für die Tendenzbildung waren hauptsächlich die aus Locarno vorliegenden Nachrichten, aber auch Versionen maßgebend, wonach schon in naher Zeit mit dem Abschluss der Verhandlungen über die Schaffung des westlichen Montantrusts zu rechnen sein dürfte.

Im Verlauf machte sich vorübergehend eine Abschwächung bemerkbar, die aber bald wieder einer Befestigung Platz machte.

Berliner Devisenkurse (in Reichsmark) vom 10. Oktober 1925.

	Bankdiskont	Geld	Brief		Bankdiskont	Geld	Brief
8	Deutschland			3½	1 Amerika	4,195	4,205
3½	100 Holland	168,63	169,05	5½	100 Belgien	19,02	19,06
3½	100 Dänemark	101,42	101,68	4	1 England	20,312	20,362
5	100 Schweden	112,48	112,75	6	100 Frankreich	19,365	19,405
5	100 Norwegen	83,85	84,05	7	100 Italien	16,61	16,65
5	100 Finnland	10,555	10,595	10	100 Bulgarien	3,055	3,055
4	100 Schweiz	80,86	81,06	7	100 Jugoslawien	7,45	7,47
5	1 Argentinien	1,733	1,737	7	1 Japan	1,715	1,719
9	100 Deutsch-Oesterr.	59,17	59,31	5	1 Brasilien	0,624	0,626
9	100 T. Ungarn	5,875	5,895	9	100 Portugal	21,225	21,275
7	100 Tsch.-Slowakei	12,427	12,467	9	100 Danzig	80,53	80,73
5	100 Spanien	60,37	60,53		Türkei	2,385	2,395

Verantwortliche Redakteure: für Politik, Feuilleton und die Beilagen: Alfred Müller-Heyn; für Groß-Berlin und den übrigen Teil des Blattes: Heinrich Heppenheimer; für den Inseratenteil: Paul Grän; sämtlich in Berlin. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin.

Kurszettel der Berliner Börse vom Sonnabend, den 10. Oktober 1925.

Die mit einem * versehenen Papiere werden in Reichsmarkprozenten (d. h. in Reichsmark für 100 Reichsmark) notiert.

Terminnotierungen

Ohne Gewähr.

Aktien	Terminnotierungen	Einheits-Kurse heut.	vor.
Hamburg-Amerika Packetfahrt	— — —	60,00	59,00
Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt	— 81,75	—	78,25
Hansa, Dampfschiff	— — —	79,25	78,00
Norddeutscher Lloyd	— — —	64,5	65,00
Berliner Handel-Gesellschaft	— — 123,00	123,60	123,60
Commerz- und Privat-Bank	94,75 — 94,75	94,50	94,37
Darmstädter und Nationalbank	105,62 105,50 105,87	105,50	105,25
Deutsche Bank	106,00 103,75 106,25	105,50	105,50
Diskonto-Kommandit	103,00 — 103,00	101,50	101,75
Dresdner Bank	100,75 — 100,75	100,50	100,00
Mitteldeutsche Kredit-Bank	91,50 — 91,50	91,50	91,50
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	96,00 96,25 97,00	96,00	94,12
Bochumer Gussstahl	68,75 69,00 69,00	68,12	67,75
Deutsch-Luxemburger Bergwerk	69,50 69,00 69,00	68,00	67,10
Elektrisch Licht und Kraft	97,50 — 97,50	95,50	95,75
Gelsenkirchener Bergwerk	74,00 73,25 74,25	73,00	70,75
Kaliindustrie für elektrische Unternehmungen	117,75 117,00 118,00	116,50	116,25
Phönix Bergwerk	105,00 104,25 105,50	104,87	103,25
Schlesischer Eisenbahn-Bedarf	— — —	46,25	45,12
Ver. Oberschlesische Eisen-Industrie Caro-Hg.	— 39,50 39,50	39,50	38,50
Deutsche Erdöl	61,75 61,50 61,50	61,25	60,25
Harpener Bergbau	73,25 73,00 73,75	72,60	71,75
Phönix Stahlwerke	58,00 56,75 58,25	57,5	56,12
Rombacher Hütte	34,75 34,25 34,75	34,25	33,37
Schubert & Co.	66,37 65,50 65,75	65,25	62,75
Siemens & Halske	78,75 78,25 80,00	78,87	75,75

Fortlaufend notierte Werte (Ohne Gewähr.)

Festverz. Werte	Fortlaufende Kurse	Einheits-Kurse heut.	vor.
Deutsche Soll.-Schatz. 4% Reichsanl. ab 16.10.V	— —	—	0,80
4% 8-9 Kgl	0,2025 0,205	0,205	0,2025
4% 1911 I. 4. 34	0,2675 0,2075	0,205	—
8-13% „K" von 1923 Reichsanl.	0,195 0,1945	0,1975	—
3% Dtsch. Reichsanl.	0,199 0,20	0,20	0,197
3%	0,2325 0,230	0,2325	0,2325
4%	0,2925 0,2925	0,2925	0,29
3%	— —	0,2775	0,2775
3%	— 0,485	—	0,49
7-15% Pr. Staats-Anleihe	— —	—	—
Schutzgebiete 6%-1. 5. 25	— —	0,125	0,125
4% (Mkb.)	— —	0,3275	0,33
4% Anatolier	— —	0,23	0,23
4% Bagdad. Anl.	0,2575 0,265	0,255	0,265
3%	0,2825 0,2775	0,2775	0,28
4%	— 0,275	0,275	—
4% Staats-Schatz	0,28 0,285	0,275	0,30
4% Mag. ann. Staats 1905	0,27 0,285	0,27	0,28
3% Mexikaner	0,075 0,0765	0,0765	0,077
4%	— —	—	—
4%	— —	—	—
4%	— —	—	—
4%	18,00 18,00	—	—
4% Chin. St.-Anleihe	— —	—	—
4% Chinesen 05	2,12 2,20	2,10	—
4% Dtsch. Kolonialverb.	— —	10,75	11,25
4% Ob. R.	— —	—	0,40
4% Cons. A.L.	— —	0,375	—
4% Cons. M.R.	— —	—	—

4% Tehu. Hat	—	—	—
4% - abg.	—	—	—
Dt.-Austr. Dampf	55,00	—	—
Kosmos	—	—	—
Roland-Lin	— 79,75	79,75	—
Stettl. Dampf	34,25	34,75	—
Vereinigte Elbeschiff.	— 33,12	33,12	—
Bank für elektr. Werte	3,75 3,00 3,90	3,75	—
Bank für Brau-Ind.	— 80,00	80,00	—
Barm. Bankver	1,10 1,10 1,10	1,10	—
Bayr. Hyp- u. Wechselb.	— 80,00	80,00	—
Bay. Vereinsb	115,00 115,00	115,00	—
Casseler Creditanst.	— —	—	—
Leipziger Cred.-Anst.	80,00 80,00	80,00	—
Oest. Kredit.	7,25 7,37 7,37	7,25	—
Reichsbank	134,75 135,75	135,25	134,00
Wien. Bankv.	5,25 5,25	5,25	5,25
Schiffs Patz	— 114,75	—	112,00
Accumulatoren-Fabrik	— 103,50	103,25	103,25
Adler	35,50 36,25	35,75	35,12
AKU. Anl.	119,50 119,00	119,9	117,75
Ang. Gummi	— —	—	92,50
Aschaff. Zellstoff u. Pap	— —	—	—
Augsburg, Nürnbg. M.	86,00 89,00 88,50	82,00	—
Bd. Ln. Bed.	120,75 122,50 121,25	120,00	—
Bess. H.-G.	78,00 76,25 76,25	75,62	—
J. Berger Tb	109,00 74,75 109,00	103,50	—
Bergm. Elk.	73,00 74,00 73,25	73,12	—
Bl.-Karlsrh. ind. Ges.	74,87 77,00 75,50	73,50	—
Berlin. Masch	65,50 65,12 63,50	63,00	—
Bingwerke	42,50 — 43,60	42,10	—
Bo. Bahn. C	— — —	236,00	236,00
Buderus	46,25 46,75 46,50	46,25	—
Busch VI. St	37,75 37,75 36,75	35,75	—
Byk Gulden	119,00 119,90 1,9,90	118,00	—
Calmon Ab.	— — 48,50	46,90	—
Char Wass	59,75 60,37 59,87	59,00	—
Chemfries	35,00 34,62 34,12	34,12	—
Chm. Heyd.	66,75 68,12 67,62	66,62	—
Cont. Caut.	120,62 121,25 120,50	120,37	—
Daimler Mt.	80,00 84,25 82,00	78,75	—
Dt. Kabelwerk	— — 62,00	62,00	—
Dt. Kalliwerk	25,75 25,50 25,37	26,10	—
Dt. Waffen	— 43,00 43,00	44,00	—
Dt. Wollwas	— — 74,00	72,12	—
Deutscher Eisenhandel	37,50 37,25 37,00	35,00	—
Dyn. Nobel	78,00 78,50 78,50	77,25	—
Elasch. V.-W.	60,00 60,50 60,25	60,50	—
Elbert. Frb.	119,00 120,00 119,87	117,90	—
El. Lieferg.	79,00 79,00 79,00	79,00	—
Essen Stak.	— 79,00 76,50	73,25	—
Fahlberg	— — 46,25	47,25	—
Felten, Fuge	— 78,00 77,50	77,00	—
Feldm. & Guill.	109,50 109,50 109,00	109,00	—
Fk. Goldsch.	— — 68,25	68,25	68,50
Gebr. Wagg.	25,00 26,00 25,00	24,80	24,80
Gelhen Wg.	— — 40,75	38,00	37,50
Hackethal	— — —	47,10	47,00
Hamburg	100,75 102,00 101,50	100,75	100,75
Hann. Wagg.	19,37 20,00 19,40	18,10	—
Hansa-Lloyd	— — 47,25	47,00	—
Harburg C. u. Phön.	60,25 60,10 60,10	60,10	—
Hartm. M.	40,00 — 39,25	38,50	—

Held & Frank	—	—	—
Hirsch, Kupf.	—	—	—
Höchst. Farb	119,50 120,50	119,75	119,00
Hosenstein	87,37 89,00	88,00	85,5
Johen. Wk.	11,12 11,25	11,12	11,00
Holzmann	53,25 53,12	53,00	52,25
Hpnh. M.	— —	38,00	36,00
Ilse Berg.	93,50 93,50	93,25	92,37
Junghans	— —	56,00	56,10
J. C. Kahlb.	— 91,00	9 ,75	—
Kalwerk Aschersleb	117,00 116,00	116,00	115,00
Karlsruher Maschinen	31,00 30,75	30,50	31,75
Kattowitz Bergbau	11,25 11,25	11,25	10,90
A. W. Kemp	— —	0,30	0,30
Klöckn.-W.	66,50 67,75	66,50	65,25
Köln Neuess	95,75 96,75	96,12	93,50
Köln-Rottw	79,37 80,00	73,62	78,25
Körting Gbr	62,00 60,50	60,00	59,50
Krauss Lok.	— —	—	55,50
Lahmey AG	79,00 80,00	78,75	76,50
Lindenberg	— 38,37	37,00	38,00
Linke-Hofm.	30,00 39,50	39,25	38,50
Lud. Loewe	122,50 125,00	123,75	122,00
O. Lorenz	79,75 84,00	82,50	78,00
Mannesm. R.	63,50 65,12	64,50	64,50
Mast Berg	65,75 65,50	65,00	65,00
Dr. F. Meyer	— —	24,00	23,50
Mot. Deutz	— —	40,75	40,00
Nat. Autom.	63,75	62,50	60,50
Nordstern	— 95,50	99,00	98,25
Nowkamm	67,50 69,00	67,00	65,75
Nowawerke	— 102,75	102,75	103,00
Page Elekt.	— —	28,00	26,75
Polyphos	71,50 72,50	72,00	71,75
Stettiner Waggon	— —	35,25	35,00
Rhein. Brk.	131,40 134,50	132,87	10,75
Metall-A	25,00 25,25	25,25	4,25
Rütgerswerke	— —	54,00	56,00
Rheinania Ver. chem.	— 38,00	38,00	37,00
A. D. Riebeck	53,37 53,80	53,80	53,00
Rückforth	0,325 63,25	0,325	0,325
Rütgerswk	64,00 65,50	63,25	64,00
Sachsenwerk	— 51,25	51,25	51,12
Salzd. Kali	— 145,62	145,62	145,00
Sarotti Sch.	— —	112,70	112,12
Schesl. Cement	35,37 36,00	35,00	35,87
Schlesisch Bergbau	99,00 99,00	98,50	99,00
Textilw.	— —	46,00	45,00
Schwabe	— 41,75	41,25	42,00
Sehn & Salz	— —	101,00	100,25
Sieg. Gelg.	— —	—	—
Gusstahlhütte	— —	—	—
Stett. Vulk.	— —	30,25	30,50
Stinn. Rhein	73,00 74, 0	73,00	72,50
Zucker & Co.	— 105,50	104,75	105,75
Strlb. Zuck.	100,00 99,50	99,00	98,60
Tel. Berlin	46,00 45,75	45,75	46,50
Tietz, Ok.	44,00 43,75	43,50	43,62
Leon. Tietz	69,75 69,25	68,25	65,25
Transradio	85,50 85,50	84,75	83,75
Tuch. Tabak Wissen	— —	—	—
Unionöl Werke	— 27,50	27,50	27,00
Ver. Bern.-Wissen	— —	37,25	37,00
Vogtländ.	— —	55,00	54,12
Voigt & Haff	— —	60,00	60,25
Weber	— —	—	—
Schiffbau.	— —	—	—
Westeg. A.	18,00 18,00	18,40	18,62
R. Wolff	— 53,00	42,90	40,50
Zeitz. Wald	79,00 75,50	79,00	78,50
Zimmerm.	— —	19,37	19,25
Ostw.-Nin.	25,75 26,62	26,00	25,10

* In Goldprozenten.
† In Mark pro Stück.

Unnotierte Werte

Heutige Kurse zwischen ½12 u. 2 Uhr

Kolonialwerte.

†Diamantdsh	22,00
Südsee-Phosphat	23,50
Siemens	4,75—5,00
†Salitverein	215,00—217,50
Pomona	—
Neuko	1,00
†Cp. Hisp. Am de E. Arg. 6%	—
Serimbola	361,50
†Span. 6% Rennenbds.	358,00
† - Akt. L. A.	1057,50

Industriewerte.

Adler-Kohle	2,25—2,50
*A. G. f. Mon-tanindustr.	—
*Albrecht & Meister	27,00
*Allgemeine Hochbau	—
*Agena	125,00
*Bayerwerk	—
Bechtolsheim	2,00—2,25
Berghau A.G. Präsident	46,50—48,50
*Berliner Schmirgel	17,00
*Brandenb.	—
*Brown Bov	52,00—54,00
*Charlottenb. Wert-Tert.	75,00
*Chem Schultz	—
*Deutsche Lastauto	—
*Deutsche Petroleum	65,50
*Jabr. Dopp.	15,00
Duser Porzellan	23,00
*Eltwagen	16,00
*Evaporator	13,00—16,00
*Fraureuth. Porzellan	19,25—23,00
*Frieler & Rosemann	—
*Getreide-Commiss.	—
*Glückauf	14,00
*Grün & Bilfinger Franken	62,00—63,00
*Guggenhm.	—
*Gummiwerk Elbe	—
*Haagen & Rüttgh	90,00
*Hammerst. & Hofius	—
*Max Hasse	—
*Heidenberg Schnellpr.	75,00—80,00
Hochfrequ.	63,00
*Hohenlo	15,00
*Holzminden Glas	—
*Hünlich	—
*Ifa	—
*Ind. Beteil.	30,00
*Kabelindust	130,00—132,00
*Ker. Elektr. Damose	—
*Kech	—
*Lamberts & Sohn	22,00
*Landw Mach Eisenach	—
Lorch Mühle	35,00—40,00
*Lloyd Dynam	—
Mag	—
*Magnetfbr.	20,00—23,00
*Manoli Zig	—
*Mexico	—
*Müller Kaff.	42,50
Nationalfilm	0,400
*Neue Boden	10,00
*Neob. Eisen	45,00
*Oehringer Bergbau	106,00—108,00
*Osnyhausen Maschinen	37,00—39,00
*Ovo	—
*Orionette	—
*Phönix Zahn	—
*Pom. Leder	15,00—20,00
*Rarelt	80,00
*Reiners & Söhne	—
Sieman Salz	4,75—5,00
*Süddeutsch Schubert	—
*Schubert	30,00—31,00
J. Siebel	4,00—4,50
*Schwardfg.	—
*Stower Automobile	48,00—48,50
*Strahlsülfat	70,00
*Terra Film	31,00—32,00
*Terrain A.G. Nd. Schönh.	—
*Thermotechn.	—
*Trier Walze	45,00
*Ufa	54,50—55,00
*Westd. Ind.	—
*Winkelhaus Cognac	52,50
*Zehlendf Wst	30,00

Kaliwerte.

*Bentho	1,30—1,50
Bonnenberg	100,00
Heisburg Kali	39,50—40,50
*Hedwigshh.	76,00—77,00
*Hedwigshall	87,00—89,00
*Hallo Kali	100,00—102,00
*Hanover Kali	—
*Adler Kali	77,00—78,00
*Kallinodstr.	139,50—140,50
Steinbröde	—
*Wittekind	55,00—57,00

Einheits-Kurse

Ohne Gewähr.

Deutsche Staatsanleihen.	heut.	vor.
6 Dtsch. Werth.	—	—
Anl. 28 Bill. 32 (10-1000 $)	91,75	91,75
6% Wertbestd. Anl. 1921 2. G.	100,00	100,00
35 (1 gr. 5 $)	—	—
3 - Mk. 1. 8. 26 (10-100 $)	0,25	90,25
2-5 Dt. Reichsschatzanw. „K"	62,25	62,25
5-15 - Reichs-Schatz „K"	—	—
3-1886, 97, 02	1,07	1,07
Hess. Dollsch.	0,20	0,197
5-15 - 1924 Aug. u. 15%	0,185	0,19
- 22 (Regal. 19)	—	—
4-Schwingh. A.	5,40	5,50
- Spar-Präm.	0,135	0,1375
4 Anhlt. Staats-Anleihe 19	0,90	0,90
4 Baden 1901	—	0,31
4-1908/09	0,26	—
11/12, 18, 24	0,24	0,25
- - 1919	—	0,145
3% - 1880	0,30	0,29
3% 1902, 04	0,30	0,29

	heut.	vor.
3½ Bremer Anl. 1922, 1923	—	—
4 Hamb. St. R. 1922	1,00	0,96
4% - 19198	0,16	0,17
4% - 50000, 10000 M	0,0765	0,077
4½-500000 M	0,0765	0,077
4 - - 1900	—	0,91
5 07-092, 1-2	—	—
11, 13 rr. 55, 14 rr. 55	1,01	1,01
3½ Lübeck. St.-A. 1. 07-04	1,12	0,96
3-1886, 97, 02	1,07	1,07
3 Sachs., alte	—	—
- neue	—	—
3-16 - 1923	0,025	0,023
4 Schles. altld.	—	—
4 - neuld. A.	0,23	0,23
4 - 1919 R. 16	—	—
3½ - 93, 94, 97	—	—
99, 11 R. 06	0,23	0,23
4 - 1899, 06-8	0,24	0,23
4 Mckl. Staats-Anl. 1919	0,16	0,15
3½ - 1890, 94	—	—
1901, 06	0,36	0,37
3 Sachs. St.-R.	0,24	0,23
4 Wrtt. S. 6-20	0,25	0,25

Deutsche Pfandbriefe.	heut.	vor.
3½ Calenberg. Kredit U. 1	—	—
3½ - E	—	—
3 Sächs. - L. Kredit - mark. alte	—	—
neue	—	—
4 Schles. altld.	—	—
4 - neuld. A.	8,92	8,80
4 - C	8,92	8,80
4 - D	8,92	8,80
3½ - altld.	—	—
3 Berliner	—	—
4½ Berliner	—	—
4 - alte	—	—
4 - neue	—	—
3½ - alte	—	—
3 - neue	—	—
3 - alte	—	—
3 - neue	—	—